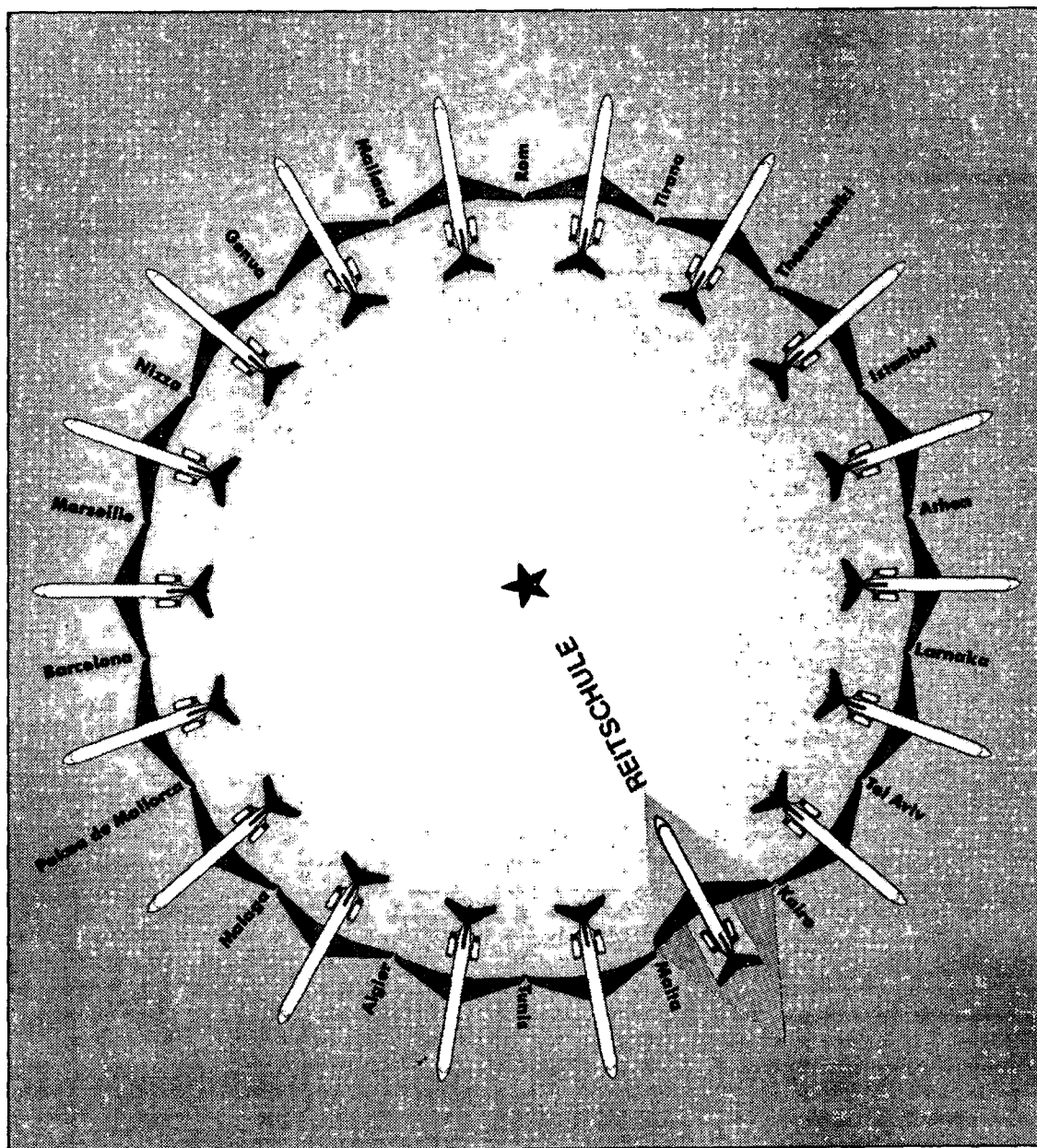




**Willkommen un**

Nr.32 8.7.1988

Möchten Sie auf dem Weg  
Dann fliegen Sie am besten  
den zuvorkommend  
Zürich ist das reinste Ver  
dichter Flugplan garan  
Destinationen rund  
immer darauf spezi

**MEGAPHON**



## Die autonome Nica - Brigade



### Ueber Entstehung & Entwicklung der Brigade

Die Idee entstand durch einige an Nicaragua interessierte Leute im Zaffaraya. Eigentlich bestand die Idee einer Autonomen Nica-Brigade schon seit längerer Zeit, doch wurde sie durch die turbulenten Zustände rund um die Räumung des Zaffaraya gebremst. Das Zaffaraya wurde also geräumt, die Reithalle war schon geöffnet & somit ergab sich von selbst der neue Ort, eine Brigade entstehen zu lassen. Ja, man konnte durch das Begegnungszentrum sogar Früchte tragen, denn viele neue Leute schlossen sich uns an. So wurde für uns die Reithalle die Basis für die Organisation, Vorbereitung & Finanzierung. Die meisten BrigadistInnen beteiligen sich in verschiedenen Arbeitsgruppen & Ateliers (Töpferei, Nähatelier, Schnitzlerei, Tee-stübli, Volksbibliothek, Bargruppe, Kino, Kinderzimmer, Druckerei usw.).

### Wieso Nicaragua ?

Nicaragua hat schon seit dem letzten Jahrhundert unter dem amerikanischen Imperialismus gelitten. Schon 1883 kam William Walker mit seiner Truppe nach Nica, ernannte sich zum Präsidenten des Landes & wollte so das Land ausbeuten, wurde dann aber später vertrieben. So spielte sich das dann während Jahrzehnten gleich ab. Immer war ein Hampelmann, der die Interessen der Amis (Bodenschätze, Bananen) vertrat, an der Macht - während der letzten 50 Jahren die Familie Somoza. Nach jahrelangem Befreiungskampf ist es dem Volk gelungen, das Somoza-Regime zu stürzen..

Seit dem 19. Juli 1979 kämpft Nicaragua um die Errungenschaft seiner Revolution. Diese Revolution wird auf militärischer (Contras), politischer (La Prensa) & wirtschaftlicher Ebene angegriffen : z.B. das gerade letzten Monat neu verhängte Handelsembargo der USA oder die gezielte Desinformation der oppositionellen Zeitung Nicaraguas "La Prensa", die öffentlich Lügen über das Verhalten der Regierung verbreitet.

Darum braucht Nicaragua jetzt & immer die internationale Solidarität, um überleben zu können. Es braucht sie solange, bis es leben anstatt überleben kann.

### Zielsetzung der Brigade

Das wichtigste für Nicaragua sind in erster Linie Devisen, um gegen die Inflation anzukämpfen. Es spielt eigentlich keine grosse Rolle, in welcher Form wir den Nicas unser gesammeltes Geld zur Verfügung stellen. Wichtig ist, dass ihre & nicht die eigenen Bedürfnisse gedeckt werden. Wir wählen den Weg nach Nicaragua nicht nur, um bloss Geld hinüber zu schicken, sondern auch, um mit einem handfesten Arbeitseinsatz uns an der Revolution zu beteiligen. Konkret heisst das : im Winter (Dezember - Februar) ist Kaffeeernte, bei der Arbeitskräfte immer am dringendsten benötigt werden. Kaffee ist auch das wichtigste Exportgut & bringt am meisten Devisen ein. Darum möchten wir uns für ein paar Wochen an der Kaffeeernte beteiligen. Anschliessend wollen wir zusammen in ein Dorf, wo jeder zu einer Familie zieht, um ein bauliches Projekt auszuführen, das vom jeweiligen INSSBI (= zuständige Regionalstelle für bauliche Fragen) der entsprechenden Region beschlossen wird. Leider wissen wir noch nichts Konkretes, da wir bis jetzt noch keine Antwort auf unseren Brief bekommen haben. Das dazu benötigte Material & Werkzeug bringen wir zum grössten Teil selber mit, weil die Werkzeuge dort nicht von bester Qualität & Ersatzteile meistens nicht vorhanden sind. Darum sind wir froh, wenn altes oder neues Werkzeug in der Reithalle für Nica abgegeben wird. Die Sammelstelle befindet sich in der Bibliothek. Es ist auch unser Ziel, möglichst einen so langen Aufenthalt zu haben, dass der Bau abgeschlossen werden kann & es sich für die Nicas lohnt & nicht, dass wir ihnen nur für ein paar Wochen die Arbeit wegnehmen. Zudem möchten wir innerhalb der Brigade

★3★

ein Tagebuch führen, womit wir erstens neuste Mitteilungen von Nica ins Megaphon bringen & zweitens nach unserer Rückkehr der Desinformation entgegenwirken könnten, die hier in der CH besonders stark das Bild der SchweizerInnen über Nicaragua trübt, indem wir vielleicht ein kleines Buch oder so herausgeben.

Wie erreichen wir es? \_\_\_\_\_

Da wir ja sowieso alle an der Erstellung der Infrastruktur der Reithalle beteiligt sind, nutzen wir diese als zur Organisation. Etwa jeden Monat findet ein Nica-Fest statt, wo es in der Küche nicaraguanische Spezialitäten gibt, Filme über Nica gezeigt werden, Konzerte stattfinden, ausserdem hat es einen Bücherstand mit aktuellen Informationen, im Teestüblí werden Nica-Bananenfrappées, Nica-Feuerzeuge & Nica-Kugelschreiber verkauft. Während den Konzerten wird intensiv Kollekte gesammelt, zudem gibt es natürlich Bar.

Wir erreichen es aber nur, wenn wir auf die Reithallebewegung zählen können, weil es gerade für Länder wie Nicaragua oder El Salvador, Peru, Guatemala, Panama, Costa Rica, Honduras, Südafrika, Palästina usw. wichtig ist, dass in der CH Widerstand geleistet wird. Denn der Finanzplatz Schweiz weiss diese Länder gut auszubeuten, siehe Iran-Contra-Affäre. In der Bibliothek hat es übrigens einen Nica-Ordner, der alle Zeitungsartikel der bürgerlichen Presse, aber auch das Wochenbulletin der ANN, direkt aus Managua enthält.

Damit Missverständnisse aufgehoben & vermieden werden, erklären wir hier jetzt zum x-ten Mal, dass jeder Brigadist & jede Brigadistin für seine Reise & seinen Aufenthalt selber aufkommt. \_\_\_\_\_



nun, neun monate sind verstrichen, vertagt und genächtigt, die längst erwartete revolte kam kurzlebig aus den verstopften löcher der glanzgoldenstädte. zaffaraya und stadtgärtnerei, kurze flüge in den hauch von freiheit und abenteuer. wer war wohl gärtnerIn dieser unkrautpflanzen? mir bleibt ein bild, vor neun monaten gestalten im brienzeroberland, in einer denkmalwürdigen umgebung.häuser in denen wir einst lebten, abgebrochen als museumsstücke auf diesem ballenberg. die gestalten treffen sich im östlichen mittelland, so nennt sich ein abschnitt auf dem geballten tourismusort.schon hängen die ersten transparente, erklären den spekulanten und pensionskassen den kampf. flugblätter auf englisch italienisch und deutsch erklären, was dreihundert besetzerInnen denken über die heidischokolatkäseschweiz. ausbeutung, kapital und über die lebens- wohnsituation in den verschiedenen städten, aus denen sie kommen: genf, lausanne, bulle, basel, bern, biel, zürich, winterthur, st.gallen.... waren sie, die sich hier zum ersten nationalen häuserkampftreffen zusammenrotten, die heimlichen drahtzieherInnen von den ersten ausbrüchen, die erst monate später die strassen saubannern. sicher ist einzig, dass die vernetzung vom 28.9.87 weitere netze spannte, kleinere städte sind dabei, und erste nationale solidaritätsaktionen hatten einzelne städte verunsichert. scheinbesetzungen und farbeier gestalteten die toten profitstrebenden räume der stadt. 2.7.88, menschen, obdachlose, sie die sich nehmen was ihnen schon längstens gehören sollte, nämlich die häuser, in denen sie leben, treffen sich in den höhlen zu burgdorf. gesichter die mann/frau schon lange nicht mehr gesehen hat, zuletzt vielleicht bei der zaffaraya räumung, tauschen die neuesten infos über die kämpfe in den städten aus:



Anfänge einer nationalen Vernetzung des Häuserkampfes bei der Wochenbesetzung des Freilichtmuseums Ballenberg.



genf: eine kleine gruppe organisierte sechs besetzungen, mobilisierte schülerInnen, studentInnen, die sich mit aneignung von wohnraum bis jetzt nicht auseinander gesetzt hatten, aber die wohnmisere zu genau kannten um nicht dabei zu sein. der versuch gelang, nun finden verhandlungen über verträge mit der stadt statt.

lausanne: ist nach langen widerstandslosen jahren im mieterInnen und häuserkampf am erwachen. eine gruppe die schon lange über enteignung redete, hatte verschiedene strafbars organisiert, die sie " bar anoia " nennen, es ist abzuwarten wohin das führt. über lausanne wird noch informiert, dass der boden recht steinig ist, kaum mieterInneninitiativen und quartiergruppen die sich gegen grossprojekte wie der PTT und kleinert wehren.

biel: verschiedene aktionen sind gelaufen, seis zu zaffaraya oder gegen die eigene wohnungsnot, z.b. bielerhof, wo auch wieder kleinert seine hirscheiseprojekte durchziehen will. er muss aber wohl einiges mehr an widersstand erwarten müssen, als in anderen städten, in denen er spekuliert. auch beim giessereigässli wehrt sich die gruppe wohnungsnot.

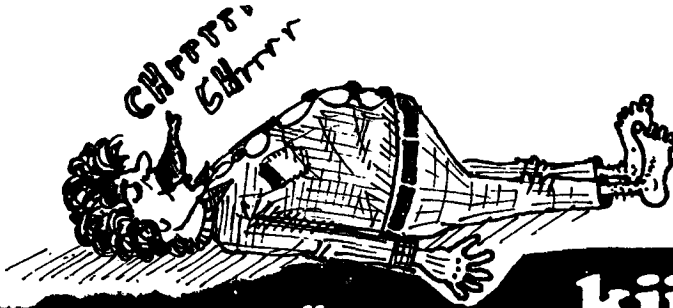
burgdorf: hat die erste häuserbesetzung an weihnachten im " dälli " erlebt. noch kleinere aktionen, wie transpi aufhängen an neuralgischen punkten, haben stattgefunden, im kampf gegen die wohnungsnot.

basel: war wegen den auseinandersetzungen um die geräumte stadtgärtnerei nicht anwesend.

st.gallen: solitranspi und farbe zu zaffaraya, sowie markierungen an einem aktionstag der vom abbruch bedrohten häuser. ein bolotop in einer baugruppe grüsste am 5.6.88 die stadtgärtnerei. die forschende jugend, die nach ungeheuern forschte, provozierte auch schon die polizei. am 11.6.88 eine illegale demo zur wohnungsnot und spekulation mobilisierte 40 leute. und da wollen an der zeughausgasse 20 die bullen neubüro Räume für ihre terroristischen tätigkeiten, und damit die leute, die darin wohnen, wegsanieren. diese wehren sich aber dagegen mit theater, konzerten im treppenhaus.

zürich: annaburg ist uns immer noch in den ohren. hüttistrasse bereitet sich auf die kämpfe vor und ankerstrasse und vieles mehr ist bedroht. die leute von der.... na ihr werdet dann schon noch hören, was da alles abgeht. auch zu solothurn und bern wurde berichtet, da stand aber schon viel im megaphon. samstag und sonntag wurde über spaltung in den städten diskutiert, über den versuch des staates, den häuserkampf mit sugar zu brechen, vorallem in den kleinstädten wie solothurn. über unsere eigenen strukturen und inhalte, über pensionskassanepolitik, die stadt und landinitiative wurde informiert.





trotz unserer mühe war die **küche**  
letzten freitag geschlossen ...



Seit anfangs Jahr hat die AG Küche täglich und in aller Selbstverständlichkeit gekocht.

Das heisst  
**182 X**

Leute organisiert, die mithelfen; eingekauft, geputzt, Mäuse und Ratten vertrieben; etwa 10 Schlösser installiert, geschweisst, gemalt und gepflastert; Tellerberge abgewaschen und immer wieder l u s t v o l l g u t e n F o o d an Frau und Mann gebracht.

Diese Arbeit wird im wesentlichen von etwa 10 mehr oder weniger konstanten AG-Leuten geleistet. In letzter Zeit wurde es immer schwieriger, Leute zum Kochen zu finden. Wir fühlen uns unter diesen Bedingungen schlichtweg überfordert, weiterhin täglich zu kochen.

Wir s u c h e n deshalb Leute, die sich bereit erklären, r e g e l - m ä s s i g 1 mal pro Monat zu kochen und die sich für diesen Abend ihre Equipe selber zusammenstellen.

Wir werden Euch in der nächsten Zeit darauf ansprechen oder InteressentInnen melden sich direkt an der Kochgruppensitzung, jeweils am Montag um 20 Uhr.

P.S.  
Wir haben uns auch schon überlegt, eine Genossenschaft zu gründen: Nach der Bakikur eine KGR - Küchengenossenschaft Reitschule! Ein Floh ist in der Luft, ein Floh ist in der Luft, zwei Flöhe, zwei Flöhe, drei...

Vom 11. bis 22. Juli kommen etwa 15 Frauen und Männer aus Ungarn, Spanien, der BRD und anderswo in die Reithalle. Diese Gruppe - ein Workcamp des service civil international - will dort mitarbeiten, wo es in diesen Tagen etwas zu tun gibt. Die BakIKUR hat sich bereits Arbeitsmöglichkeiten durch den Kopf gehen lassen. Andere Arbeitsgruppen, die Interesse an internationalistischen HandlangerInnen haben, melden sich bei der BakIKUR (oder Tel. 84'02'24).

# service civil international

Der service civil international versteht sich in der Schweiz wie in 21 anderen Ländern als Teil der Friedensbewegung. Das Hauptgewicht der Aktivitäten des SCI liegt bei der Organisation von zwei- bis dreiwöchigen Workcamps in Ost- und Westeuropa. Gearbeitet wird in Gruppen mit internationaler Zusammensetzung für Projekte ohne grosse finanzielle Möglichkeiten, die für den Frieden und auf soziale und politische Veränderung hinarbeiten. Wer sich interessiert: SCI, Postfach 228, 3000 Bern 9, Tel. 23'83'24.



BOYKOTTIERT DEN KITCHENER !!!

## NIEDER MIT ALLEN EX-68er YUPIES

herr+frau geschäftsführer/in nehme:

- ein wenig american way of life
- schuhe aus taiwan(z.b. 'big star')
- bedruckte t-shirts, mit parolen wie

'free nelson mandela'

'african national congress'

(anti-apartheid-mode läuft heute  
ja recht gut)

- ein bankkonto bei der SKA(welche  
auch so gute süd-afrika-beziehungen  
pflegt)

- ab und zu ein alter zaff-knopf an  
einer schaufensterpuppe

,werfe es alles in einen laden und  
garniere das ganze mit einem 'frech  
alternativen'-touch (igitigitt!)und  
nenne es kitchener ...

vom 'free nelson mandela'-t-shirt in  
die kasse, von der kasse aufs ska-kon-  
to und von da aus kann wieder geld  
geschoben werden, um noch mehr zu  
drücken(repressiv auf das afrikani-  
sche volk)und zu drucken(beim  
t-shirt-hersteller)

BOYKOTTIERT GESCHÄFTE WIE DEN  
KITCHENER, WELCHE DEN INTERNATIONALEN  
WIDERSTAND INS KAPITALISTISCHE WIRT-  
SCHAFTS=SYSTEM ZU INTEGRIEREN  
VERSUCHEN !!!



# Basler Krisensitzung



## Bürgerliche Berichterstattung

Die Alte Stadtgärtnerei ist auch schon wieder kein Thema mehr für die bürgerliche Presse. Die Kurzlebigkeit hat das Thema vom Tisch gewischt, nachdem es zwei oder drei Tage lang breitgewalzt wurde: ausführlich wurde über Ausschreitungen und Sachschäden, Verletzte und Chaoten berichtet, für das Wesentliche fehlte jedoch anscheinend der Platz. Wer interessiert sich nach soviel Gewalt noch für Beweggründe? Die Boulevardzeitung versuchte es noch mit dem abgebrannten Feuerwehrmann, aber auch damit ist keine Stimmung mehr zu machen. Heute liegt das Interesse mehr bei Airbussen, die abstürzen oder abgeknallt werden. Für die bürgerliche Presse ist das Thema Alte Stadtgärtnerei gestorben: keine Krawalle mehr, keine Polizeieinsätze, nichts was die neugierige Masse noch irgendwie in Erregung versetzen könnte, und das obschon fast kein Tag vergeht an dem nicht irgend eine Aktion der Bewegung stattfindet. Aktionen von 100-150 Leuten, nichts Tragisches, aber doch Aktionen für einen neuen Freiraum.

Es müsste schon die Basler Zeitung im Regionalteil aufgeschlagen werden, um irgendwo versteckt einen Pflichtartikel zu finden: Stadtgärtner fordern altes Gaswerk!

Die Probleme sind nicht verschwunden mit den Meldungen der bürgerlichen Presse. Sie werden nur ignoriert. Wer schreibt heute noch von Zaffaraya, wenn nicht als etwas Geschehenes, etwas Gewesenes? Ein Stück Berner Geschichte. Hat sich deshalb etwas geändert an der Wohnungsmisere, an der Obdachlosigkeit, an der Grundstückspekulation? Ist das Bedürfnis nach Freiraum kleiner geworden, dadurch dass nichts mehr in den Zeitungen steht? Sicher nicht! Die bürgerliche Presse behandelt die "Vorfälle" Zaffaraya und Alte Stadtgärtnerei wie zufällige und kurzlebige Erscheinungen und sieht die tieferen Zusammenhänge nicht, die Ursachen, die in dem breiten Unwohlsein inmitten dieser hochtechnisierten, gefühlsarmen Umwelt zu finden sind. Der Wunsch nach Bewegung wächst, je stärker die Schlinge sich zuzieht.

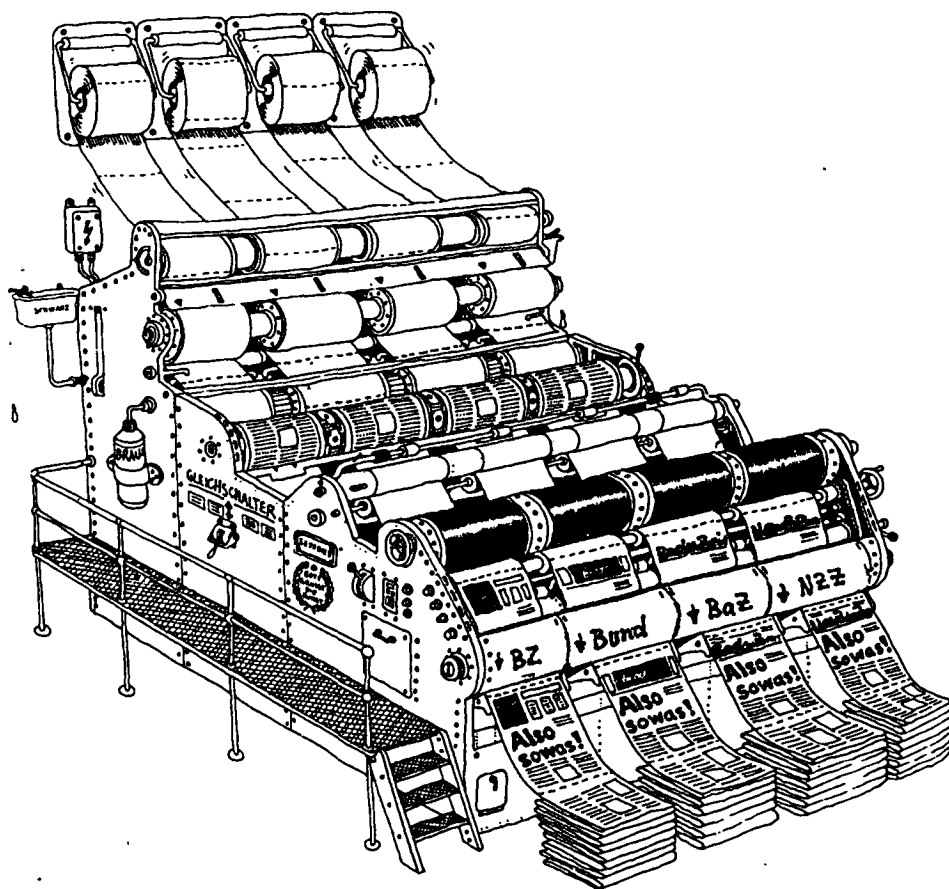
Was ist geworden aus den Bewohnern des Zaffarayas, was aus der Idee? Wieso ist der Ruf nach Freiheit und Selbstbestimmung plötzlich so laut geworden und wer sind die, die danach rufen? Sind das Fragen, die die LeserInnen nicht interessieren? Oder vielleicht die Zeitungen nicht? Stattdessen wird eine ganze Seite im 'Bund' geopfert, um ein Papier von zwei Experten vorzustellen, indem steht, unter welchen Be-



dingungen ein Hütten-  
dorf möglich wäre (nach  
unseren Vorstellungen  
wäre unter diesen Be-  
dingungen ein Hütten-  
dorf unmöglich!).  
Die Expertise war vom  
Gemeinderat in Auftrag  
gegeben worden.  
Die Oberflächlichkeit  
der bürgerlichen Presse  
ist nicht zu vereinbaren  
mit ihrem Anspruch an Ob-  
jektivität.

dh

In Basel geht es weiter  
mit Aktionen, auch wenn  
sie zu wenig sensationell  
sind, um einen Platz in  
den bürgerlichen Medien  
zu finden. Die werden  
erst wieder reagieren,  
wenn sie Grund dazu haben  
ihre Seiten mit Entsetz-  
lichem zu füllen.  
Der Kampf um Freiraum in  
Basel ist heute genau so  
aktuell wie vor zwei Wochen,  
auch ohne bürgerliche Medien!





REITSCHULE  
FÖRDERVEREIN  
POSTFACH 1348  
3001 BERN

PC 30-13637-8

VOM GEMEINDERAT WERDEN WEITERHIN  
KONKRETE ANTWORTEN GEFORDERT -  
DER NEUESTE BRIEF VOM FÖRDERVEREIN

Bern, 1. Juli 88/MK

Gemeinderat der Stadt Bern  
Stadtkanzlei/Erlacherhof  
3011 B e r n

Geehrter Herr Bosshard,  
Geehrte Frau Haller,  
Geehrte Herren,

An unserer Besprechung vom 27. Mai, sowie in einem Schreiben vom 6. Juni haben wir Sie auf die finanziellen Probleme des jetzigen Betriebs in der Reitschule aufmerksam gemacht und Sie gleichzeitig gebeten, detailliert Stellung zu nehmen.

Dies ist Ihrerseits im Schreiben vom 14. Juni erfolgt und wurde von uns verdankt.

Aus dem Schreiben geht jedoch nicht hervor, in welcher Art und Weise der Gemeinderat gedenkt, den grundsätzlich begrüßten heutigen Betrieb finanziell zu stützen, bzw. wie der Erhalt und Unterhalt der Gebäude garantiert werden soll. Im Gegenteil sieht es jetzt fast so aus, als ob man auf Entscheide einer verwaltungsinternen Gruppe warten wollte, während in der Zwischenzeit der Betrieb durch weiteren Zusammenfall stark sanierungsbedürftiger Gebäudeteile gefährdet ist.

Es wäre ein Widerspruch, wenn sich die Stadt einerseits zum heutigen Betrieb auf Zusehen hin bekennt und gleichzeitig flankierend dazu nicht einmal minimal für den Unterhalt der Gebäude aufkommt. Auch aus denkmalpflegerischen Gründen, welche - trotz hängiger Verfahren- im öffentlichen Interesse sind und die Stadt ausserdem zum Erhalt verpflichtet, wäre eine derartige Haltung nicht akzeptabel.

Wir bitten Sie deshalb, innert möglichst kurzer Frist weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen. Diese könnten u.E. auf folgenden Quellen basieren:

1. Verwendung weiterer Fondsgelder, z.B. Gfellerfonds oder im Rahmen der hängigen Vorschläge der Fürsorgedirektion (Jugendamt).
2. Baupolizeiliche Massnahmen und Unterhaltsarbeiten im Rahmen gebundener Ausgaben.
3. Zusätzliche Sanierungsinvestitionen für gezielte Projekte.

Es ist uns bewusst, dass der 3. Punkt der politisch heikelste ist. Trotzdem sollte der Gemeinderat den Mut aufbringen, hier einen Kredit -projektbezogen- zu sprechen.

Wir denken hier insbesondere an die Herrichtung der grossen Halle im Hinblick auf die geplante Luginbühl-Ausstellung im Frühjahr 89.

Der Förderverein möchte hier betonen, dass die Stadt Bern als Liegenschaftsbesitzerin die Pflicht hat, Unterhalt- und Sanierungsmassnahmen zu treffen, solange keine neue Situation im Zusammenhang mit den Abbruchgesuchen in Aussicht steht. Im Falle einer Unterschutzstellung könnten ansonsten übermässige Kosten entstehen.

Der Förderverein unterstützt die IKUR-Baugruppe in ihren Bestrebungen, dringliche Sanierungsmassnahmen anzupacken. Nur damit ist gewährleistet, dass die teilweise gefährdeten Gebäudeteile nicht noch weiter beeinträchtigt werden. Bereits nächste Woche sollen derartige Arbeiten (Dach Remise) in Angriff genommen werden. Dies mit bescheidenen, privat aufgebrauchten Mitteln!

Der Förderverein hat als erste Priorität die Zurverfügungstellung weiterer finanzieller Mittel an die IKUR-Baugruppe gesetzt. Geplant sind Darlehen, eine Goodwill-Finanzierungsaktion, sowie die direkte Verwendung des Reinerlöses des am 17./18. September vorgesehenen Festes. Wir hoffen, so einen bescheidenen Beitrag leisten zu können, betonen jedoch, dass hier unsererseits Aufgaben übernommen werden, die eigentlich Sache der Stadt Bern sind.

Ueber das gesamte Ausmass dringlichster Erhaltungs- und Sanierungsmassnahmen sind momentan unsererseits Abklärungen im Gange. Zusammen mit der IKUR-Baugruppe, sowie unseren Fachleuten wird eine Aufwandplanung in Angriff genommen.

Gerne sind wir bereit, diese Fragen mit dem Gemeinderat zu diskutieren. Wir drängen auf rasche Klärung, ungeachtet davon, was die verwaltungsinterne Gruppe vorschlagen wird. Ebenfalls müsste Gegenstand entsprechender Gespräche die Frage sein, wie die Stadt auf Herbst-Winter hin für den laufenden Betrieb (Heizung!) aufkommen wird.

Wir erwarten Ihre Vorschläge und stehen für weitere Fragen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen  
i.A. des Vorstands

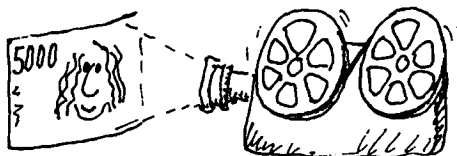
Michael Kaufmann

Hans Haltmeyer

Kopien an die einzelnen Gemeinderäte

GLASNOST : Die Begründung der kantonalen Jugendkommission  
zum 5000,- Fr.-Beitrag an das Reitschul-Kino

Kantonale Jugendkommission Bern  
Pressekommuniké 22. Juni 1988:



Kantonale Jugendkommission unterstützt Reithalle Bern

Der geschäftsleitende Ausschuss der Kantonalen Jugendkommission hat an seiner Sitzung vom 21. Juni 1988 einem Gesuch der Kinogruppe Reithalle entsprochen. Er bewilligte einen Beitrag von Fr. 5'000.- an die Einrichtung und den Betrieb des Kinos in der Reithalle.

Schon an der ersten Sitzung hatte die Kommission sich um ein vertieftes Verständnis für die Vorgänge im Zusammenhang mit "Zaffaraya" und um Themen wie Freiräume bemüht. Was sind die Gründe dafür, dass ein grosser Teil der Jugend so vehement reagiert hat? Was meinten die selbstfabrizierten Unterkünfte an der Aare, was die Begriffe wie Freiraum und alternative Lebensformen? Und: was lösen Ausdrucksformen wie "Zaffaraya" bei Vielen für Ängste aus? Diesen Fragen wird die Jugendkommission in einer ganztägigen Sitzung im September nachgehen. Es geht ihr darum, das Symbolhafte einzelner Äusserungsformen, einzelner Selbstdarstellungs- und Verhaltensformen von Jugendlichen verstehen zu lernen. Das nicht mit dem Ziel im nachhinein gescheite Analysen und Empfehlungen abzugeben, sondern mitzuhelfen, dass das Verständnis für Jugendanliegen und Jugendkultur wächst. In diesem Sinne ist der vom geschäftsleitenden Ausschuss der Kantonalen Jugendkommission bewilligte Beitrag von Fr. 5'000.- zur Verbesserung von Einrichtung und Betrieb des Kinos in der Reithalle zu verstehen. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die Reithalle zur vielfältigen Nutzung provisorisch zur Verfügung gestellt und so mitgeholfen, einen Freiraum zu schaffen, in welchem sich ein Teil der Jugend seinen eigenen Vorstellungen gemäss kulturell und sozial betätigen kann. Das Experiment Reithalle kann jedoch nur gelingen, wenn die Schwierigkeiten, vor die sich Jugendliche gestellt sehen, nicht unüberwindbar sind. Da das Experiment Reithalle kein rein städtisches Problem darstellt, sondern hier Bedürfnisse und Nöte Jugendlicher und junger Erwachsener allgemein sichtbar werden, können und sollen sich nach Auffassung des geschäftsleitenden Ausschusses auch kantonale Instanzen beteiligen.

Alle Kräfte, die zu einem geordneten Betrieb in der Reithalle beitragen, verdienen breite Unterstützung. Ihren Beitrag an die ehrenamtlich wirkende Kinogruppe versteht die Kantonale Jugendkommission auch als Symbol. Die Aktivitäten der Filmgruppe ermöglichen in der Reithalle Begegnungen von Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkunft. Nur durch Begegnungen kann gegenseitiges Vertrauen wachsen.

Zusätzliche Informationen:  
Sekretariat der Kantonalen Jugendkommission,  
Gerechtigkeitsgasse 81, 3011 Bern, Telefon 031/69 76 36

21.6.88/oc/bg

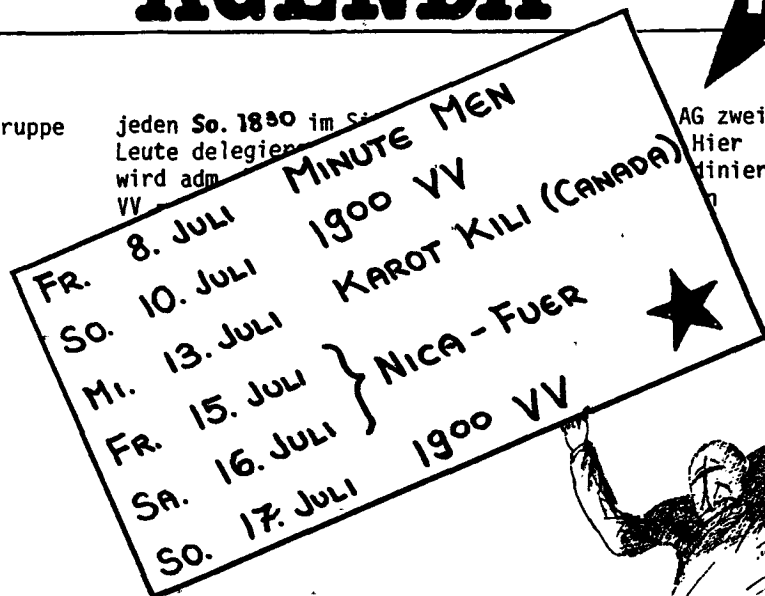
# AGENDA



Koordinationsgruppe

jeden So. 18<sup>30</sup> im S  
Leute delegieren  
wird adm  
VV

AG zwei  
Hier  
iniert.



## Kino

Im Juli SOMMERPAUSE!

zwecks Fertigstellung & Verbesserung  
der Einrichtung & Infrastruktur



**TAXI:** JEDEN FREITAG / SAMSTAG  
UM 1<sup>00</sup>, 2<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup> UHR  
IN DER HOFEINFAHRT  
NEBEN DER BAR.

**MEGABO**

Megaphon  
Postfach 1348  
3001 Bern

Pc 30-34495-5, Halbjahr mind. 25 Fr

Name und Adresse: .....

|                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bakikur                | jeden Mo. 20 h im Sitzungszimmer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Bar                    | jeden Di. 20 h im Sitzungszimmer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Coiffeur               | jeden Sa. 15.30 - 21. 00 1. Stock/Haare schneiden, waschen, Dauerwelle.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Demo-Band              | <b>„kreative Pause“</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Druck & Photo          | jeden So. nach der VV im Druckraum des ZABB; Kleinoffset, Umdrucken, Kopieren, Photos entwickeln, Photographieren, u.s.w....                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>bewegte Eltern</b>  | <b>nächstes Treffen 22. Juli</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Frauen                 | jeden Mo. 18 h im Frauenzimmer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Kinder                 | Kinderzimmer im Wohnhaus 2. Stock links                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Kino                   | jeden Mo. 20.30 h im Sitzungszimmer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Küche                  | jeden Mo. 19 h in der Küche. Es braucht immer Leute zum Kochen etc. Für 5 Fr. gibt es im ZABB regelmässig Abendessen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Megaphon               | jeden So. nach der VV (ca. 20 h) im Druckraum. Das Megaphon wird mit Kollekte verteilt, kann auch beim Teestübli oder schriftlich bei Postfach 1348, 3001 Bern bezogen werden. Wir versuchen Meinungen und Ansichten aus der Bewegung zusammenzutragen und damit Diskussionen anzuregen. Red.schluss jeweils am Sonntag. (Eine Anleitung für Texte im Megaphon) Wir suchen auch Leute, die mithelfen beim Drucken, Gestalten.... |
| auton. Nica-Brigade    | jeden Mo. 18 h in der Töpferei. Im Teestübli wird Bananenfrappe für das Projekt Nicaragua verkauft.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Presse                 | Nach der VV am Sonntag. Hier werden Fragen rund um die Medien diskutiert. Kontakt für Journalisten wird durch das WoZ-Büro Bern hergestellt. Tel. 45 70 80                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Pro Reitschule         | jeden Fr. 12.30 h im Info-Zimmer. Die AG ist ein überparteiliches Komitee für die Erhaltung der Reitschule.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Schwule & Lesben       | jeden Do. 19.30 h im Kinderzimmer, Jugendgruppe                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Teestübli              | Leute die mithelfen wollen, melden sich dort                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Telephonzytig          | neue Nummer: 42 01 42 mit 5 Linien. Infos abgeben: Briefkasten vis a vis Küche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Theather/Aufbaugruppe  | jeden Mi. 19.45 im Dojo                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Töpferei & Nähzimmer   | jeden Mi. und Sa. vom Mittag bis ds Nacht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Veranstaltungen        | jeden Di. im Sitzungszimmer: 18 h AG intern (adm,) 19 h Koordination des Veranstaltungskalenders (für alle die eine Veranstaltung oranisieren wollen) Die Gruppe will Widerstandskultur und politisches Engagement fördern                                                                                                                                                                                                       |
| auton. Volksbibliothek | richtet eine Büchersammlung und ein Archiv ein. Gesucht sind Bücher die mann/frau gelesen haben sollte, aber auch Kopiermaschine, Gestelle, Archivmaterial aller Art. Mo.- Fr. 14 - 21 h; Sa.- So. 10 - 20 h                                                                                                                                                                                                                     |
| Weberei                | jeden Di. 10.30 - 12 h & 15 - 17 h                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |